



**curafutura**

Die innovativen Krankenversicherer  
Les assureurs-maladie innovants  
Gli assicuratori-malattia innovativi

## Medienmitteilung

Bern, 15. April 2021

### **curafutura wertet den Entscheid des Bundesrates zu den Reserven als verpasste Chance**

***Für curafutura geht der Entscheid des Bundesrates zur Flexibilisierung der Verwendung von Reserven in die richtige Richtung. Doch fehlt nach Ansicht des Verbandes der Mut zu weitergehenden Massnahmen. Mit der jetzt beschlossenen Verordnungsänderung des Bundesrates werden Versicherer mit grossen Reserven kaum niedrigere Prämien anbieten können, weil sie diese nicht unter den Kosten festsetzen dürfen. Entsprechend dürfte der damit verbundene Effort des Bundesrates für möglichst tiefe Prämien verpuffen.***

curafutura begrüsst die nun beschlossene Stossrichtung, die zu einem freiwilligen Abbau von Reserven führen soll. Dieser soll neu bereits ab einer Mindestsolvenzquote von 100 Prozent (statt 150 Prozent) möglich sein, was unserer Stossrichtung entspricht. Ein dahingehendes Obligatorium lehnt curafutura aber klar ab.

Nach dem gestrigen Entscheid fehlt curafutura insbesondere die Bereitschaft des Bundes, Reserven stärker in die Berechnung der Prämien miteinzubeziehen. «In der jetzt festgelegten Verordnung werden Versicherer mit hohen Reserven kaum niedrigere Prämien anbieten können, weil diese nicht unter den Kosten festgesetzt werden dürfen», sagt Pius Zängerle, Direktor von curafutura.

Um diesen Mechanismus zu durchbrechen, hätte das BAG seine Genehmigungspraxis bei der Prämienfestlegung ändern müssen. Die Erstellung eines «Abbauplans mit kostendeckenden, aber knapp kalkulierten Prämien» ist in sich widersprüchlich. curafutura hätte es daher sehr begrüsst, wenn die Versicherer die Möglichkeit gehabt hätten, Prämien auch nicht kostendeckend festlegen zu können: Bei der Prämien genehmigung sollten den geschätzten Kosten neben den geschätzten Einnahmen auch allfällige Reserveauflösungen gegenübergestellt werden. Dies würde die langfristige Stabilisierung der Prämien ermöglichen, ohne die Solvenz der Krankenversicherer zu gefährden.

Nur so hätten die Versicherten effektiv davon profitieren können, weil alle miteinander konkurrierenden Versicherer ein Interesse daran gehabt hätten, für die nächsten Jahre niedrigere Prämien vorzuschlagen. Denn die Versicherer haben ein direktes Interesse daran, dass ihre Prämien im Hinblick auf Kundenbindung und -gewinnung so tief wie möglich liegen. Demzufolge ergibt es sich von selbst, dass ein Versicherer die Möglichkeiten einer Reservensenkung und ihren Einbezug in die Prämienberechnung nutzt, um attraktive Prämien anbieten zu können.

#### **Auskünfte:**

Pius Zängerle, Direktor curafutura, 079 653 12 60, [pius.zaengerle@curafutura.ch](mailto:pius.zaengerle@curafutura.ch)

Simone Hinnen, Leiterin Kommunikation Deutschschweiz, 076 373 79 74, [simone.hinnen@curafutura.ch](mailto:simone.hinnen@curafutura.ch)